

Vermerk vom Beirat „Brunsbüttelhafen“

5. Sitzung am 14.11.2016, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Von-Humboldt-Platz 9

Teilnehmende:

Frau Gasse	Stadt Brunsbüttel - Bauamt
Herr Hiel	Verein für Handel, Gewerbe und Industrie Brunsbüttel e.V.
Herr Mohr sen.	Eigentümer
Herr Mohr jun.	Eigentümer / FDP / Gewerbetreibender
Herr Lohmann	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Overbeck	Bündnis 90 /Die Grünen
Frau Rickert	Eigentümerin / Vorsitzende Seniorenbeirat
Frau Postel	Stadtmanagement
Herr Schramm	Eigentümer Hotel Kleiner Yachthafen
Herr Zindler	Wählerinitiative Graue Panther Dithmarschen
Frau Wegner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Frau Meißner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Es fehlen entschuldigt Herr Schaack (Verein für Brunsbütteler Geschichte e.V.) und Frau Wulf (Stadtmanagerin).

1. Eröffnung der Sitzung

Frau Gasse begrüßt die Teilnehmenden.

Frau Wegner heißt alle Teilnehmenden zur letzten Beiratssitzung unter Federführung des Büros TOLLERORT entwickeln & beteiligen willkommen und stellt die Tagesordnung vor:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Protokoll der Sitzung vom 05. September 2016
3. Bericht von der 5. Fachwerkstatt des Leitprojekts „Innenentwicklung“ der Metropolregion Hamburg in Brunsbüttel am 27. September 2016
4. Umgestaltung Braake-Ufer
5. Aktueller Sachstand der weiteren Maßnahmen
6. Zukunft des Beirats Brunsbüttelhafen nach Auslaufen der Förderung durch die Metropolregion Hamburg

2. Protokoll der Sitzung vom 05. September 2016

Das Protokoll der 4. Sitzung am 05. September 2016 wird ohne Anmerkungen zur Kenntnis genommen.

3. Bericht von der 5. Fachwerkstatt des Leitprojekts „Innenentwicklung“ der Metropolregion Hamburg in Brunsbüttel am 27. September 2016

Frau Gasse berichtet, dass am 27. September 2016 mehr als 40 TeilnehmerInnen aus der Metropolregion Hamburg die 5. Fachwerkstatt des Leitprojekts „Innenentwicklung“ zum Thema „Neue Nutzungen durch veränderte Strukturen – Reaktivierung alter Innenstadtquartiere“ in Brunsbüttel besuchten. Die Veranstaltung beinhaltete Vorträge zu

Praxisbeispielen aus Buchholz i.d.N. (direkte EigentümerInnenansprache), Meldorf und Bad Bramstedt (Verkehrsberuhigung). Als zentrale Thesen wurden diskutiert:

- Neue Nutzung braucht aktive Eigentümer
- Stärkung der Ortskernentwicklung durch Verkehrsberuhigung

Die Veranstaltung gab Gelegenheit, sich über Erfahrungen und wichtige Aspekte der Innenentwicklung auszutauschen und Anregungen aus anderen Kommunen mitzunehmen.

Frau Gasse berichtet beispielhaft von dem Projekt aus „Neues Wohnen in alten Häusern“ aus Bispingen. Vor dem Hintergrund demographisch bedingter Veränderungen in den Wohnungsmärkten sollen alte Bestandsbauten von jungen Menschen / jungen Familien eine Neunutzung erfahren.

Weiterhin nennt Frau Gasse als ein Instrument der Innenentwicklung die Einrichtung eines sogenannten Kümmerers, der die Rolle eines Ansprechpartners vor Ort und Vermittlers einnimmt.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Rundgang durch das Gebiet „Obere Koogstraße/Brunsbütteler Straße“, auf dem verschiedene Aspekte der Innenentwicklung vor Ort diskutiert wurden.

Ende 2016 läuft die Förderung des Leitprojekts „Innenentwicklung“ der Metropolregion Hamburg aus. Zurzeit wird ein Abschlussbericht erstellt. Am 29. März 2017 wird eine zentrale Abschlussveranstaltung in Hamburg stattfinden.

4. Umgestaltung Braake-Ufer

Am 25. April 2016 fand der Workshop zur Umgestaltung des Braake-Ufers im Bauamt statt. In zwei Arbeitsschritten formulierten die Teilnehmenden zuerst gemeinsam die Ziele der Ufergestaltung und diskutierten anschließend an Planertischen die konkrete Ausgestaltung und Verortung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Die Ergebnisse der Beteiligung sind in die Planung zur Umgestaltung des Braake-Ufers eingeflossen, die vom Bauamt der Stadt Brunsbüttel erstellt wurde. Die Planung wurde den interessierten Bürgerinnen und Bürgern am 06. Oktober 2016 vorgestellt und diskutiert.

Frau Gasse stellt die Planung vor:

Die Maßnahmen sehen eine naturnahe Attraktivierung des Braake-Ufers vor. Dazu erfolgt in einem ersten Schritt eine Uferbereinigung. Wie von vielen TeilnehmerInnen des Workshops gewünscht, wird das Ufer bepflanzt. Hierzu wird eine Wildblumenmischung im Frühjahr ausgesät, die für Böschungen geeignet ist. Der Uferweg zwischen Strufestraße und Langer Reihe soll entlang der Braake reaktiviert werden.

Auf der Seite Friedrich-Ebert-Straße sind Staudenbeete sowie eine Bankgruppe auf Höhe des Bootseinlasses vorgesehen. Auf der anderen Seite ist eine Art „Balkon“ mit Sitzplatz geplant. Vorgesehen ist auch eine Brücke über die Braake. Diese soll an einen Weg angeschlossen sein, der als direkte Achse zum Stadtpark geplant ist.

Die Umgestaltung wird voraussichtlich in mehreren Schritten (Rodung, Wegebau, Terrasse, Brückenbau) erfolgen, da zunächst noch Haushalts- und Fördermittel eingestellt bzw. beantragt werden müssen. Hierfür sind noch politische Beschlüsse notwendig.

Die TeilnehmerInnen begrüßen die Planung. Allerdings wird von einem Teilnehmer die Notwendigkeit einer Brücke in Frage gestellt, solange die im Rahmenplan vorgeschlagenen neuen Querverbindungen noch nicht geschaffen sind. Zudem wird von Teilnehmenden der Wunsch nach zusätzlicher Baumbepflanzung in der Langen Reihe geäußert.

5. Aktueller Sachstand der weiteren Maßnahmen

Die Teilnehmenden besprechen den aktuellen Sachstand zu verschiedenen Maßnahmen und Projekten, die im Beirat Brunsbüttelhafen Gegenstand der Diskussion waren/sind:

Verkehrsführung um die Kreuzung „Koogstraße“/“Röntgenstraße“/“Brunsbütteler Straße“/“Eddelaker Straße“

Frau Gasse berichtet, dass in Kürze eine Planung für die Eddelaker Straße erstellt wird, die auch einen Entwurf für den Kreisverkehr an der Kreuzung „Koogstraße“ / “Röntgenstraße“ / “Brunsbütteler Straße“ / “Eddelaker Straße“ enthält. In diesem Zuge wird auch das Platzangebot für einen überfahrbaren Kreisverkehr geprüft.

Die TeilnehmerInnen sehen den Kreisverkehr als Chance, die Verkehrsführung der unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen (Kfz, Fahrrad, FußgängerInnen) in einem größeren Zusammenhang zu prüfen.

Berichtet wird, dass es insbesondere auf den Gehwegen immer wieder zu Konflikten zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen kommt.

Leerstands- bzw. Flächenmanagement

Die Idee, ein Leerstands- bzw. Flächenmanagement einzurichten, geht auf den Arbeitskreis „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“ zurück. Im Jahr 2016 hat sich das Stadtmanagement der Stadt Brunsbüttel erfolgreich um Fördermittel bei der AktivRegion Dithmarschen beworben. Da sich die Ausschreibung für die Beauftragung eines externen Büros für die Datenerhebung zur Zeit noch in Bearbeitung befindet, konnte der Förderbescheid der AktivRegion Dithmarschen bis 2017 verlängert werden. Als Referenzbeispiel gilt das Leerstandsmanagement der Stadt Pinneberg.

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Leerstandsproblematik kein Brunsbüttel-spezifisches Thema ist, sondern ein generelles Phänomen, das in vielen Städten auftritt. Die Wiederbelebung von ungenutzten Geschäftslokale erweist sich als langwieriger Prozess, in dem nicht nur die einzelnen Immobilien, sondern der gesamte Straßenraum involviert ist. Nach Inaugenscheinnahme konnten von einem Mitglied des Beirats insgesamt 26 Ladenleerstände erfasst werden. Vor diesem Hintergrund wird von den Teilnehmenden des Beirats eine umfassende Erhebung, auch mit Informationen zu den EigentümerInnen, als wichtig beurteilt. In der Vergangenheit gestaltete es sich oft schwierig, die jeweiligen AnsprechpartnerInnen der Immobilien ausfindig zu machen.

Problematisch erweist sich nach Auffassung des Beirats zudem, dass sich eine Vielzahl der leerstehenden Geschäftslokale und Gebäude in einem nicht bezugsfertigen Zustand befinden, da Investitionen in die Instandhaltung und Sanierung von Seiten der EigentümerInnen über Jahre ausgeblieben sind. Stattdessen müssen interessierte Gewerbetreibende hohe Vorab-Investitionen für die Herrichtung der Ladenlokale aufbringen.

Hohe Priorität eines Leerstandsmanagements, so die Einschätzung des Beirats, sollte darauf liegen, die EigentümerInnen zu Investitionen in die Instandhaltung ihrer Immobilien zu

motivieren. Überlegt wird, dazu ggf. eine EigentümerInnenrunde einzurichten. Eine entscheidende Rolle könnte hier auch ein Kümmerer oder ähnliches spielen, welcher proaktiv und kontinuierlich das bilaterale Gespräch mit den EigentümerInnen sucht.

Als hilfreich könnten sich, so die Teilnehmenden, hier auch Positivbeispiele wie das der Koogstraße 1 erweisen, um den Zusammenhang von Vermietbarkeit und Instandhaltung zu veranschaulichen. Die Diskussion zeigt, dass das Thema Wiederbelebung von Leerständen einen wesentlichen Aspekt im Quartier darstellt, mit dem es sich weiter auseinander zu setzen gilt.

Historischer Pfad

Herr Mohr jun. berichtet, dass sich der historische Pfad noch in Bearbeitung befindet. Bis Ende des Jahres 2016 soll die Ansprache der EigentümerInnen erfolgen, an deren Gebäude die Anbringung von Informationstafeln vorgesehen ist. Die Anfertigung der Tafeln ist zwischen Februar und März 2017 geplant, sodass zu Beginn der touristischen Saison im April die Anbringung der Schilder abgeschlossen ist.

Die Gestaltung der Fenster des Gebäudes in der Koogstraße 10 ist unabhängig vom historischen Pfad zu betrachten. Damit wird beabsichtigt, eine schöne, ansprechende Gebäudefront zu erzeugen und auch andere EigentümerInnen zu einer attraktiven Gestaltung ihrer Fenster anzuregen.

Infostelen

Der Förderbescheid der AktivRegion Dithmarschen und die damit einhergehenden finanziellen Mittel für die Errichtung von Infostelen stehen noch aus. Frau Postel vom Stadtmanagement erläutert, dass diese sowohl touristische Informationen enthalten als auch Auskunft über touristische Unterkünfte geben sollen. Sie sollen u.a. an Knotenpunkten von RadfahrerInnen platziert werden sollen.

Von den TeilnehmerInnen wird die Maßnahme begrüßt. Nach Einschätzung des Beirats gibt es in Brunsbüttel Engpässe, touristische Unterkünfte zu finden.

Nachnutzungen von Leerständen durch Tourismus: Beispiel StreetLofts in Wien, Februar 2016

Vor dem Hintergrund unzureichender touristischer Unterkünfte wird eine Hotelnutzung der ungenutzten Ladenlokale angeregt. Nach Ansicht eines Teilnehmenden sei die Nachnutzung durch Monteurswohnungen geeigneter, da die von den Hotelgästen zurückzulegenden Wege zum Frühstück bei schlechtem Wetter zu weit seien. Er weist darauf hin, dass bei solchen Nachnutzungen hohe Investitionen für die Herrichtung der Geschäftslokale notwendig sind.

Nach- / Neunutzungen von Immobilien

Seit etwa einem Jahr sind mit dem „Küstenrad Koogstraße“, dem „Integrationstreff“ und der Erweiterung des Hotels „Kleiner Yachthafen“ erfolgreiche Nach- bzw. Neunutzungen ungenutzter Immobilien zu verzeichnen. Zudem gab es Überlegungen, weitere soziokulturelle Nutzungen wie ein Senioren- oder Jugendtreffpunkt in leerstehenden Ladenlokalen einzurichten.

Neugestaltung des Bereichs „Unter dem Deiche“/„Auf dem Deiche“/„Brunsbütteler Straße“, 2016

Im Frühjahr 2016 wurde das sogenannte „grüne Dreieck“ zwischen den Straßen „Unter dem Deiche/Auf dem Deiche/Brunsbütteler Straße“ mit Kieselsteinen, Gräsern und Lavendel neugestaltet. Auf dieser Fläche sind zusätzlich zwei Sitzbänke vorgesehen.

Förderprogramm Energetische Stadtsanierung

Seit Mitte 2016 liegen die Förderbescheide der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitionsbank Schleswig-Holstein für das Programm „Energetische Stadtsanierung“ in dem Gebiet „Koogstraße / Beamtenviertel“ vor. Frau Gasse informiert, dass am Montag, 28. November 2016 eine Auftaktveranstaltung in der Gemeinschaftsschule Brunsbüttel stattfindet, zu der ca. 600 EigentümerInnen postalisch durch die Stadt Brunsbüttel eingeladen wurden. Im Rahmen des Förderprogramms können sich die EigentümerInnen für eine von insgesamt 10 Beratungen zur energetischen Sanierung ihrer Immobilien bewerben.

Aufwertung des Straßenraums

Die Aufwertung des Straßenraums, z.B. mit Sitzbänken, stellt zwar noch keine konkrete Maßnahme dar, wurde aber immer wieder im Rahmen des Beirats besprochen. Dies bringt zum Ausdruck, dass hier Handlungsbedarf gesehen wird.

Mehrgenerationenpark, April 2016

Die Idee eines Mehrgenerationenparks wurde im April 2016 zusammen von Seniorenbeirat und Jugendparlament im Beirat vorgestellt und von den Teilnehmenden begrüßt. Da aktuell keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, hat sich hinsichtlich dieses Vorhabens kein neuer Sachstand ergeben.

Die Teilnehmenden diskutieren ergebnisoffen, ob die Einrichtung von Angeboten an dezentral, fußläufig angelegten Spielplätzen für Kinder und Treffpunkten für Jugendliche zu empfehlen ist.

Generell wird festgestellt, dass es in Brunsbüttel an Angeboten und räumlichen Anlaufpunkten für Jugendliche mangelt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, gerade vor dem Hintergrund, dass viele Jugendliche Brunsbüttel nach der Schule verlassen, diese Altersgruppe jedoch bedeutend für die zukünftige Stadtentwicklung ist.

Nette Toilette

Die Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, die Projektidee „Nette Toilette“ erneut aufzugreifen. Als Praxisbeispiel wird auf die Stadt Bad Segeberg hingewiesen: Die Stadt hat den Betrieb öffentlicher Toiletten eingestellt und zahlt stattdessen Gewerbetreibenden einen Obulus für die Bereitstellung ihrer Geschäftstoiletten. Nach Auffassung der Teilnehmenden profitieren bei diesem Konzept sowohl Stadt, als auch NutzerInnen von sauberen Toiletten sowie Gewerbetreibenden von höheren Kundenfrequenzen. Daher wird vorgeschlagen, die Machbarkeit einer Netten Toiletten in Brunsbüttel für die Dauer von einem Jahr zu testen.

Information / Vernetzung

Frau Wegner betont, dass nicht nur die Initiierung und Begleitung konkreter Maßnahmen im Fokus des Beirats stand/steht, sondern der Beirat auch der gegenseitigen Information und

Beratung dient/e. Ziel war und ist es, den Kontakt unterschiedlicher AkteurInnen herzustellen und so zur Netzwerkbildung beizutragen.

6. Zukunft des Beirats Brunsbüttelhafen nach Auslaufen der Förderung durch die Metropolregion Hamburg

Die Teilnehmenden sprechen sich für eine Weiterführung des Beirats Brunsbüttelhafen aus. Dies wird damit begründet, dass die Anwesenden die Entwicklung des Gebiets Brunsbüttelhafen weiterhin positiv beeinflussen wollen. Anliegen der Anwesenden ist es, die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen aus dem Rahmenplan weiterhin zu beraten und zu befördern.

Die Bearbeitung relevanter Themen in andere Ausschüsse – wie etwa den Gewerbeverein – einzugliedern sei weniger passend, da im Beirat der räumliche Fokus auf Brunsbüttelhafen liegt.

Es wird vereinbart, auf der nächsten Sitzung eine/n Beiratsvorsitzende/n zu bestimmen, der / die in Zukunft den Versand der Einladungen übernimmt. Das Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen wird dazu den Verteiler an die Stadt Brunsbüttel übergeben. In abwechselnder Reihenfolge sind die teilnehmenden Akteursgruppen (z.B. Stadtmanagement, Fraktionen, Seniorenbeirat, EigentümerInnen) beauftragt, ein Sitzungsprotokoll zu verfassen. Die Teilnehmenden einigen sich, dass der Beirat von nun an in einem Drei-Monats-Turnus im Besprechungsraum des Bauamts tagen soll.

Frau Wegner dankt den Teilnehmenden für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement bei der Entwicklung Brunsbüttelhafens. Frau Gasse und Frau Wegner wünschen einen schönen Abend und schließen die Sitzung.

Das nächste Treffen des Beirates findet statt am

Montag, den 09. Januar 2017 um 18:00 Uhr

im Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, von-Humboldt-Platz 9, Zimmer 114,
25541 Brunsbüttel.

Aufgestellt:

22.11.2016, Meißner / Wegner